



Im alten BLW-Gebäude an der Mattenhofstrasse ist neues Leben eingekehrt.

# Mattenhof: «Ort des kreativen Arbeitens»

**In das ehemalige BLW-Gebäude an der Mattenhofstrasse 5 ist vielfältiges Leben zurückgekehrt: Architekten, Studierende, Fotografinnen, Keramikünstler, Sängerinnen nutzen die Räume für ihre Projekte – bis im Juni 2022.**

**Text und Bilder:** Karin Bovigny-Ackermann, Fachbereich Kommunikation und Sprachdienste

Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW hat die Gebäude an der Mattenhofstrasse 5 und an der Belpstrasse 53 im Februar 2018 Richtung Liebefeld verlassen. Das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL verkaufte diese anschliessend an die Migros-Pensionskasse. Ab 2022 sollen dort voraussichtlich Neubauten entstehen (vgl. Kasten). In der Zwischenzeit werden die Gebäude wieder genutzt. Dafür zuständig ist die Organisation «Sollbruchstelle»: Sie hat mit der Migros-Pensionskasse einen Gebrauchsleihvertrag abgeschlossen.

Seit 2013 betreibt Sollbruchstelle «die Kunst am sterbenden Bau»: Leerstehende Gebäude, die vor dem Abbruch stehen, werden nochmals genutzt: für Kunstausstellungen begleitet von einem vielfältigem Rahmenprogramm. Diese Idee entstand in Zürich, wie Initiantin Nikkol Rot im Gespräch erklärt. Vier solche Projekte konnte die Organisation durchführen: «Es entstehen spannende Auseinandersetzungen zwischen kulturellem Schaffen und der Umgebung.» Das Projekt Mattenhof ist das erste in Bern, das ihre Organisation betreut. Damit sei sie ein gewis-



Nicht alle BLW-Spuren sind verwischt: Das Telefonverzeichnis beim Eingang existiert noch...

ses Wagnis eingegangen, da sie die Gegebenheiten in der Bundesstadt weniger gut kennt: «Aber ich habe mich sofort in dieses Gebäude verliebt und mit Terry als Ansprechperson vor Ort die perfekte Ergänzung zu unserem Team gefunden», meint die ehemalige Fotografin. Und der Erfolg gibt ihr Recht: Seit Februar 2020 ist vielfältiges Leben in den Mattenhof eingezogen.

## Von Keramik bis Architektur...

Die Bandbreite der Mieter\*innen ist gross: Architekten, Fotografinnen, Kommunikationsberater, Studierende, Tonstudio, Reparaturwerkstatt, Keramikatelier, Feministischer Bewegungs- und Tanzraum, Musik, Gesang, Massagen, Sekretariate des Jugendparlaments und der Klimastreik-Bewegung. «Das Interesse übertraf unsere Erwartungen», sagt Nikkol Rot. Weshalb dieser Zulauf? «Wir sind bestens vernetzt und können für verschiedene Bedürfnisse unterschiedliche Raumgrössen anbieten. Zudem lassen wir den Mieter\*innen bei der individuellen Gestaltung der Räume ziemlich freie Hand.» Einen weiteren Vorteil sieht sie in der kurzfristigen Kündigungsmöglichkeit von drei Monaten: «Start-ups können etwas



Im ehemaligen Büro des Direktors arbeiten heute vier Architekten.



Die RepRep GmbH repariert elektronische Musikgeräte.



Im ehemaligen Logistik- und Kopierraum im Erdgeschoss ist das Keramikatelier Quema eingezogen.

## Zukunftspläne

Die Gebäude an der Mattenhofstrasse 5 und an der Belpstrasse 53 sind in einem desolaten Zustand: Wasserleitungen und Holzfenster sind zum Beispiel nicht mehr dicht, Stromleitungen müssen ersetzt werden usw. Die Migros-Pensionskasse plant deshalb, ab Juli 2022 diese Gebäude abzureissen und Neubauten für Wohnungen zu erstellen.

Weitere Infos, mit kurzen Videoclips zu den Mieter\*innen:  
<http://www.die-sollbruchstelle.ch/dazwischen.html>

ausprobieren, bevor sie sich definitiv festlegen. Studentinnen und Studenten suchten eine Studiermöglichkeit auf Zeit, als die Bibliotheken wegen Corona geschlossen waren.»

Auch wenn Nikkol Rot die Qual der Wahl hatte, sie wollte für die verschiedenen Interessen offen bleiben: «Die einzige Bedingung war, dass sich die verschiedenen Aktivitäten der Mieter\*innen nicht stören. So haben wir zum Beispiel an der Mattenhofstrasse 5 den Musikbereich im Untergeschoss angesiedelt. Einem Bierbrauer mussten wir absagen, der besondere Duft der Bierherstellung wäre überall zu riechen gewesen.»

## Ort der Begegnung

Eigentlich hatte das Team der Zwischennutzung verschiedene Anlässe geplant, damit sich die verschiedenen Mieter\*innen besser kennenlernen. Doch die Corona-Situation machte ihm einen Strich durch die Rechnung: «So mussten wir zum Beispiel verschiedene Apéros absagen, aber die Mieter\*innen sind sehr offen und der Austausch untereinander funktioniert gut. Das Ziel des Projekts wurde trotzdem erreicht: Der Mattenhof ist zum Ort der Begegnung und des kreativen Arbeitens geworden.» ■